

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Circular Engineering« an Technischen Universitäten bzw. Fakultäten und Fachhochschulen – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (125): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen ingenieurwissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel der Kreislaufwirtschaft bzw. des Circular Engineerings.

2 Strukturwandel: Wissengesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein langanhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁴) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁵ Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁶ Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft. Sie ermöglicht effi-

¹ So konstatiert auch die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt. Vgl. Horvath, Thomas et al. (2024): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

² Hier werden u. a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI / FH / PH).

⁴ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u. a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁵ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z. B. Bock-Schappelwein, Julia / Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

⁶ Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

zientere Prozesse, verbesserte Rückverfolgbarkeit von Materialien und Produkten und fördert innovative Geschäftsmodelle, die auf Wiederverwendung und Recycling ausgerichtet sind.

3 Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) verfolgt das Ziel, den Lebenszyklus von Produkten zu verlängern, Abfall zu minimieren und Ressourcen effizient zu nutzen. Im Gegensatz zur linearen Wirtschaft (Entnahme, Herstellung, Entsorgung/ Beseitigung) basiert die Kreislaufwirtschaft auf den Prinzipien,⁷ Abfall und Verschmutzung zu vermeiden und Produkte und Materialien im Gebrauchs- oder Produktionskreislauf zu halten. Produkte und Prozesse sollen von Anfang an so gestaltet werden, dass Abfälle stark minimiert und weitgehend vermieden werden. Statt Dinge wegzuerwerfen werden sie repariert, recycelt oder in neuen Produkten wiederverwendet. Ressourcen sollen nachhaltig genutzt werden, um natürliche Ökosysteme zu schützen und zu fördern.

3.1 Berufliche Aufgaben im Circular Engineering

Für die Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) spielt das Circular Engineering eine wichtige Rolle. Das ingenieurmäßige Design von Produkten bildet die Grundlage für die Ziele der Kreislaufwirtschaft (z. B. durch recyclingfähiges Design). Circular Engineers sorgen dafür, dass Rohstoffe und Materialien möglichst intensiv genutzt, Ressourcen eingespart und Abfälle weitgehend vermieden werden. Sie berücksichtigen dabei den gesamten Kreislauf: von der Rohstoffgewinnung über das Recycling bis hin zum Energie- und Ressourceneinsatz bei gleichzeitiger Minimierung des ökologischen Fußabdruckes. Die Fachleute beschäftigen sich dabei mit dem Design und der Konzeption von kreislauffähigen Produkten und Produktionssystemen.

3.2 Kreislaufwirtschaft in Industrie und Produktionsbetrieben

AbsolventInnen einschlägiger Circular-Engineering-Ausbildungen verfügen über ein tiefes Verständnis für die physikalischen, chemischen, thermodynamischen und ingenieurwissenschaftlichen Grundsätze der Zirkularität von Stofffluss-Systemen. In diesem Sinne befassen sie sich im Rahmen der Produktion von Gütern mit der Evaluierung und Entwicklung entsprechender Technologien und Prozesse. Sie analysieren technologische Prozesse und gestalten diese neu, um Materialkreisläufe zu schließen und gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Dabei geht es auch um die Rückgewinnung von Werkstoffen aus Altstoffen (z. B. Altgummi von Autoreifen) sowie um stoffliche und thermische Verwertungsverfahren. Die Arbeit umfasst aber auch die Behandlung von Abwässern, Abgasen, Produktionsnebenprodukten (organische Abfälle in der Lebensmittelindustrie, so etwa die Nutzung von Abfällen wie Kartoffelschalen,

Kirschkerne usw.) und Produktionsabfällen (Randschnitte von Folien usw.). Neben dem Ziel, die Umwelt zu entlasten, geht es bei dieser Arbeit um den effizienten und sparsamen Material- und Energieeinsatz (z. B. Wasser, Strom, Wärme) direkt im Unternehmen.

4 Studium

Ausbildungen der Kreislaufwirtschaft werden an den Technischen Universitäten bzw. Fakultäten und Fachhochschulen angeboten. Daneben gibt es auch Studienangebote, die eher einen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug aufweisen. Studiengänge, die ingenieurwissenschaftliche Grundlagen vermitteln, werden z. B. an der Fachhochschule Wr. Neustadt, der Montanuniversität Leoben und an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz angeboten:

- Nachhaltige Produktion und Kreislaufwirtschaft, Bachelor: FH Wr. Neustadt (Campus Wieselburg).
- Eco Design, Master: FH Wr. Neustadt (Campus Wieselburg).
- Circular Engineering, Bachelor / Master: Montanuniversität Leoben, LV-Sprache Englisch (Unterricht und Prüfung).
- Nachhaltige Kunststofftechnik und Kreislaufwirtschaft, Bachelor: JKU Linz.
- Sustainability and Plastics Management, Master: JKU Linz.

4.1 Inhalte der Studiengänge

- **Nachhaltige Produktionstechnik und Kreislaufwirtschaft:** Der Bachelorstudiengang »Nachhaltige Produktionstechnik und Kreislaufwirtschaft« kombiniert Technik mit Nachhaltigkeit, Managementwissen und Digitalisierungskompetenz und führt u. a. folgende Fächer: Automatisierungstechnik, Fertigungstechnik, Produktionstechnik, Mechanik, Messtechnik, Regelungstechnik, Werkstoffe, Materialprüfung, Umweltchemie, Data Analytics, Modellierung und Simulation sowie Plant Design (3D-Programm zur Anlagenplanung). Der weiterführende Masterstudiengang »Eco Design« beschäftigt sich mit nachhaltiger Materialwirtschaft und Verfahrenstechnik. Das Studium fokussiert dabei auf ökologische und soziale Aspekte der Güterproduktion sowie auf die technische Entwicklung von Produktions- / Dienstleistungssystemen.
- **Circular Engineering:** Das ingenieurwissenschaftliche Bachelor- / Masterstudium »Circular Engineering« (Leoben) vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Zirkularität von Materialien, insbesondere auf der Produktionsseite. Module im Bachelorstudium sind u. a. Chemie, Mathematik, Physik, Technische Mechanik, Verfahrenstechnik und Materialwissenschaften. Wahlfächer sind z. B. Geowissenschaften, Metallurgie, Maschinenbau, Digitalisierung, Statistik und Industrielogistik. Themen sind auch Messsysteme, Datenverarbeitung und Cyber-Physical Systems. Die Ausbildung umfasst den gesamten Stofffluss von der Rohstoffgewinnung bis zum Recycling. Wahlfachmodule sind u. a. »Business Management and Logistics«, »Materials Science«, »Plant Design and Optimization« oder »Digital Waste Treatment and Analytics«.
- **Nachhaltige Kunststofftechnik und Kreislaufwirtschaft:** Der Bachelorstudiengang »Nachhaltige Kunststofftechnik und Kreis-

⁷ Was ist Kreislaufwirtschaft? <https://digi sustain.de/2024>.

laufwirtschaft« (JKU Linz) vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, um Kunststoffe zielgerecht sowie möglichst umwelt- und ressourcenschonend zu entwickeln und einzusetzen. Fächer sind u.a.: Chemie der Polymere, Computerunterstützte Produktentwicklung, Konstruieren und Dimensionieren von Kunststoffbauteilen, Einführung in den Maschinenbau, Technische Mathematik sowie Softwareentwicklung mit Python.

Der darauf aufbauende Masterstudiengang »Sustainability and Plastics Management« befasst sich auch mit nachhaltigen Technologien in der Kunststofftechnik. Zusätzlich zu dieser ausgewogenen Mischung aus Management und Kunststofftechnik werden neue Lehrinhalte aus dem Bereich »Transformative Changes« (nach dem Motto »Green, Smart, Responsible«) angeboten. Ein Beispiel ist die Digitalisierung im Kunststoffspritzgussprozess (Injection Moulding).

5 Beruf und Beschäftigung in der Kreislaufwirtschaft

Der erste Berufseinstieg erfolgt bereits im Praktikum, so z.B. als AssistentIn der Produktionsleitung. Als technische Fachleute können AbsolventInnen später in der industriellen Produktion tätig sein oder als Technische/r ProjektmanagerIn in der Produkt- oder Prozessoptimierung. Grundsätzlich sind die Aufgaben im Rahmen der Kreislaufwirtschaft genauso herausfordernd wie anspruchsvoll. Fachleute sind daher in den unterschiedlichsten Branchen sehr gefragt und arbeiten unter den verschiedensten Bezeichnungen und Berufstitel, so etwa als Process Engineer oder Energie- und RessourcenmanagerIn.

Je nach Qualifikation (Zertifizierung) können sie die Funktion als Abfallbeauftragte/r oder als Umweltbeauftragte/r und CSR ManagerIn anstreben. Das Corporate Social Responsibility (CSR) befasst sich speziell mit der Einbindung sozialer und ökologischer Belange in die Unternehmenstätigkeit.

5.1 Beschäftigung für AbsolventInnen der Montanuniversität Leoben

AbsolventInnen des Studiums »Circular Engineering« (Montanuniversität Leoben) arbeiten vor allem in Unternehmen, die Kunststoffe erzeugen und verarbeiten, sowie in Betrieben, die Maschinen zur Kunststoffherzeugung bedienen oder herstellen, sowie in weiteren Industriezweigen:

- Kunststoffindustrie;
- Zement- und Bindemittelindustrie;
- Metallurgische Industrie;
- Produktionsbetriebe unterschiedlicher Branchen;
- Anlagenbaubetriebe;
- kommunale Einrichtungen, wie z.B. Wasserwerke;
- Verpackungsindustrie (Verbundverpackungen wie z.B. Milch- und Suppenpackungen);
- Recyclingbranche, Entsorgungslogistik.

5.2 Beschäftigung für AbsolventInnen der FH Wr. Neustadt

AbsolventInnen des Studiums »Nachhaltige Produktion und Kreislaufwirtschaft« (FH Wr. Neustadt) arbeiten vor allem in technisch-industriellen Betrieben:

- Produktionsbetriebe, Konsum- und Investitionsgüterindustrie;
- Kommunale Einrichtungen: Wasserwerke, Abfallentsorgungsbetriebe;
- Betreiber von Aufbereitungsanlagen;
- Hersteller von Produktion- und Fertigungsanlagen;
- Dienstleistungsbetriebe: Service, Wartung;
- Planungsbüros und Projektierungsfirmen;
- Energiebranche.

Berufliche Aufgaben bestehen im Rahmen der Produktionsplanung, Produktionslogistik sowie Produktions- und Verfahrenstechnik. AbsolventInnen können verschiedene Aufgaben übernehmen, so z.B. in den Bereichen:

- Produktions- und Verfahrenstechnik;
- Entwicklungsingenieurwesen;
- technisches Projektmanagement;
- Energie- und Ressourcenmanagement;
- Produktoptimierung, Prozessoptimierung, Prozesszertifizierung.

5.3 Beschäftigung für AbsolventInnen der JKU Linz

AbsolventInnen des Studiums »Nachhaltige Kunststofftechnik und Kreislaufwirtschaft« (JKU Linz) arbeiten in Unternehmen, die Kunststoffe erzeugen und verarbeiten, so z.B.:

- Verpackungsindustrie;
- Windparks (Kunststoffleichtbau);
- Herstellung von Dämmplatten oder Wasserleitungsrohren;
- Elektrik / Elektronik: Kabelummantelungen, Gehäuse, Computerezubehör;
- Medizintechnik: Orthesen, Prothesen und Implantate; Hörgeräte, Kontaktlinsen, steriles Naht- und Verbandsmaterial;
- Sport und Freizeitartikel: Ski- und Snowboardausrüstung, Fuß- und Basketbälle, Leichtbau-Fahrräder, Segelboote, Funktionsbekleidung.

Entsprechend der Studieninhalte arbeiten sie in den Bereichen:

- Werkstoff und Prozesstechnik: Spritzguss und Extrusion praxisnah im Labor;
- Design: Konstruieren und Simulieren von Kunststoff-Bauteilen;
- Werkstoffprüfung: Mechanische, thermische und optische Charakterisierung von Materialien;
- Recycling-Technologien und Stoffkreisläufe: nachhaltige Verwertung von Kunststoffabfällen;
- Maschinenbau und Mechatronik.

5.4 Kreislauffähige Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen

Neben den Produktionsprozessen wird die kreislauffähige⁸ Gestaltung (Cradle to Cradle) von Produkten und Dienstleistungen zunehmend wichtiger. ArbeitsmarktexpertInnen und Personalverantwortliche rechnen mit einer eher steigenden Beschäftigungszunahme im Bereich des Umweltmanagements. So

⁸ <https://ecodesignkit.de/oekodesign-prinzipien/kreislauffaehigkeit>.

genannte »Grüne Berufsbilder«, die auf Kreislaufwirtschaft und nachhaltiges Ressourcenmanagement spezialisiert sind, werden gefördert und sind am Arbeitsmarkt gefragt (vgl. Masterplan Green Jobs⁹). Größere Betriebe (ab 100 ArbeitnehmerInnen) sind verpflichtet, Abfallbeauftragte zu bestellen. Je nach Qualifikation, können AbsolventInnen diese Funktion wahrnehmen und eine weitere Position als betriebliche UmweltmanagerIn sowie im CSR-Management oder Compliance Management anstreben. In solchen Funktionen nehmen sie eine Schnittstellenfunktion zu Behörden und Umweltschutzinitiativen wahr. Zudem ist der Logistikaufwand einer der Schlüsselfaktoren bei Reststoffen, Abfällen und Nebenprodukten. Infos über Maßnahmen für Abfallvermeidung und Abfallverwertung finden sich in Österreich insbesondere im Bundesgesetz (Abfallwirtschaftsgesetz) sowie in Verordnungen, so z. B. in der Verpackungsverordnung. AbsolventInnen können auch in der Planung und dem Einsatz der logistikspezifischen Datenverarbeitung tätig sein.

5.5 Stellenausschreibungen

Stellenausschreibungen wie auch Praktikumsausschreibungen sind auf den diversen Karriereplattformen wie www.karriere.at, www.greenjobs.at¹⁰ und auf den Websites von Unternehmen veröffentlicht. Jobs und Praktika können auch im AMS-Jobportal gefunden werden: <https://jobs.ams.at>.¹¹

5.6 Perspektiven

Die Kreislaufwirtschaft gilt als der Schlüssel für eine nachhaltige ökonomische, ökologische und soziale Zukunft und bietet entsprechend gute Berufsaussichten. Es gibt eine wachsende Nachfrage nach Fachkräften in verschiedenen Bereichen der Kreislaufwirtschaft: von der Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen bis hin zur Optimierung von Recyclingprozessen. Auf die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten nehmen verschiedene Aspekte Einfluss, wie z. B. die Region, der Dienstgeber sowie Berufserfahrung, Ausbildungsstand und Dienstalter. Konkrete Angaben von AbsolventInnen sind wegen der Neuheit dieses Studiums frühestens ab 2026 möglich.

5.7 Selbständige Berufsausübung

AbsolventInnen können eine selbständige Tätigkeit als FachkonsulentIn anstreben. Darüber hinaus ist auch die Gründung eines innovativen Start-up-Unternehmens möglich. Nähere Infos bietet die Website: Unternehmensservice Portal.¹² Die selbständige Tätigkeit im Rahmen eines Gewebes ist in bestimmten Fällen an Voraussetzungen (z. B. vorgeschriebener Befähigungsnachweis) gebunden. Die Wirtschaftskammer informiert über die Gewerbeberechtigung.¹³ Die Liste der reglementierten Gewerbe sowie

die »Bundeseinheitliche Liste der freien Gewerbe« sind auf der Website des Bundesministeriums einsehbar.¹⁴

6 Digitalisierung der Kreislaufwirtschaft

Allgemein wird die Digitalisierung als Katalysator für die Kreislaufwirtschaft betrachtet. Die Digitalisierung von Daten, Materialien und Vorgängen dient dazu, Ressourcen effizienter nutzen zu können, Abfall weitgehend zu vermeiden oder zu reduzieren und Prozesse transparenter zu gestalten. Beispielsweise können durch den Einsatz von Sensoren und RFID-Chips Materialien und Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette (im besten Fall von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zum Transport zu den KundInnen und weiter bis zur Sammlung und zum Recycling) verfolgt werden. Damit kann eine optimierte Kontrolle über Ressourcenflüsse erreicht werden. Mit Sensoren ausgestattete Produkte und Maschinen können in Echtzeit Informationen über ihren Zustand, ihren Standort und ihren Verbrauch liefern. Dies ermöglicht das Tracking von Materialien, was es den Unternehmen wiederum ermöglicht, den Weg von Rohstoffen und Produkten zu verfolgen und letztendlich Recyclingpotenziale zu erkennen. Ein weiterer Vorteil ist die raschere Identifizierung von Mängeln, was ebenfalls den Ressourcenverbrauch und den Abfall reduziert: Fehler in der Produktion sowie der Wartungsbedarf der Maschinen können dabei über Terminals und Smartphone-Applikationen angezeigt werden. Gemeinsam mit der Digitalisierung soll das Konzept der Kreislaufwirtschaft dazu dienen, eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern. Allerdings fehlen heute noch einheitliche Standards bezüglich des Recyclings. Außerdem fehlen die entsprechenden digitalen Systeme und deren Vernetzung, was die Zusammenarbeit erschwert.

7 Weiterbildung und Zusatzqualifikationen

Es gibt material- und werkstoffwissenschaftliche Lehrgänge und Kurse auch in Bezug auf rechtliche Belange (Abfallrecht, Umweltrecht, Patentrecht). Beispiele für Kurse und Masterprogramme:

- Naturschutzfachkraft: Zertifikatslehrgang, FH Kärnten.
- Ausbildung zum/r zertifizierten Nachhaltigkeitsbeauftragten: TÜV-Akademie.
- Ausbildung zum/r Abfallbeauftragten: TÜV-Akademie oder WIFI Österreich.
- Green Marketing und Nachhaltigkeitskommunikation, Master: FH Wr. Neustadt.
- Certified Corporate Sustainability und ESG-Manager:in: Austrian Standards International – Standardisierung und Innovation in Wien.
- Sustainability Assessment and Resource Management (vorbehaltlich der Genehmigung durch die AQ Austria): Hochschule Campus Wien.
- Sustainability Management: FH Krems.

⁹ www.bmimi.gv.at/en/topics/climate-environment/sustainable-development/green-jobs/master-plan.html.

¹⁰ www.greenjobs.at/?search=kreislauf&location=.

¹¹ <https://jobs.ams.at>, Suchanfrage »Circular« oder »Kreislauf«.

¹² <https://startup.usp.gv.at/gruendung/elektronische-gruendung>.

¹³ www.wko.at/gruendung/gewerbearten.

¹⁴ Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (Stand: 2025): www.bmwet.gv.at/Themen/Unternehmen/Gewerbe/Gewerbeaetigkeiten.html.

8 Wichtige Info-Quellen im Internet

www.studienwahl.at (BMFWF)

Datenbank zu an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.18plus.at (BMFWF & BMB)

Portal zu Studium und Beruf sowie Orientierung für die Zeit nach der Matura für AHS und BHS

www.hochschulombudsstelle.at (BMFWF)

Ombudsstelle für Studierende

www.oead.at/bologna (OeAD im Auftrag des BMB & BMFWF)

Infos zum Bologna-Prozess und Europäischen Hochschulraum

www.studierendenberatung.at (BMFWF)

Psychologische Studierendenberatung an allen großen Hochschulstandorten in Österreich

www.abc.berufsbildendeschulen.at (BMB)

Infos zu Berufsbildenden Schulen in Österreich inkl. Schwerpunktinfos zu Kollegs

www.ams.at/biz (AMS)

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/karrierekompass (AMS)

Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/jcs (AMS)

Broschüren-Download – Menüpunkt »Jobchancen Studium«

www.ams.at/berufslexikon (AMS)

Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank)

www.ams.at/berufsinformat (AMS)

KI-basiertes Tool des AMS zur Berufsinformation

www.ams.at/jobbarometer (AMS)

Online-Tool des AMS zu Berufstrends

www.bic.at (WKO)

Portal für Berufswegplanung sowie Infos zu Berufswahl, Berufen und Aus- und Weiterbildungen

www.ams.at/forschungsnetzwerk

Info-Plattform und E-Library des AMS zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und Bildungsforschung

www.aq.ac.at (AQ Austria)

Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur für österreichische Hochschulen

www.fhk.ac.at (FHK)

Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen

www.ph-online.ac.at & **www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/ph** (BMB)

Portal zu Pädagogischen Hochschulen in Österreich

www.best-messe.at (BMFWF, BMB & AMS)

BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.oeh.ac.at & **www.studienplattform.at** &

www.studierenprobieren.at (ÖH)

Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

www.uniko.ac.at (UNIKO)

Österreichische Universitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at (ÖPUK)

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.bildung.erasmusplus.at (OeAD)

Erasmus+ Hochschulbildung – EU-Programm zur Förderung des internationalen akademischen Austauschs

www.arbeiterkammer.at (AK)

Bildungsberatung der Arbeiterkammer

www.wifi.at (WIFI)

Bildungs- und Berufsberatung des Wirtschaftsförderungsinstituts

www.biwi.at (BiWi)

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft

www.bifo.at (BIFO)

Berufs- und Bildungsberatung der Wirtschaftskammer Vorarlberg

www.biber-salzburg.at (Biber)

Bildungsberatung Salzburg



<https://forschungsnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Mai 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

